



Direktion der Eidg. Militärverwaltung  
 Direction de l'Administration militaire fédérale  
 Direzione dell'Amministrazione militare federale

No. 12.3/69

241/3.3

Untergr Planung

23. FEB 1969

Unterstabchef	
Stabschef	
POL	
Studien	
Organisation	
Material	
Bauten	

Vertraulich

Protokoll

Der Sitzung über die Zusammenarbeit Schweiz/Schweden auf  
 militärtechnischem Gebiet

Donnerstag, den 30. Januar 1969, 1500 Uhr  
 im Konferenzzimmer III, Parlamentsgebäude

Vorsitz: Fürspr. A. Kaech, Direktor der Eidg. Militärverwaltung

Anwesend sind die Herren:

Minister Prof. Dr. R. Bindschedler, Rechtsberater EPD  
 Oberstdivisionär H. Wildbolz, Unterstabchef Planung GGST  
 Ing. Ch. Grossenbacher, Technischer Direktor GRD

Oberstdivisionär Hauser, Waffenchef der Genietruppen  
 Oberstdivisionär Käser, Oberfeldarzt  
 Oberstdivisionär Wetter, Waffenchef der Flieger- & Flabtruppen  
 Oberstbrigadier Messmer, Oberkriegskommissär

Ing. B. Hirzel, Abt f Genie und Festungen  
 A. Henny, Gruppe für Rüstungsdienste  
 Prof. Wuhrmann, Oberleiter Abt f Sanität  
 Oberst Wiesendanger, Armeepotheke  
 Oberstlt i Gst Müller, Oberkriegskommissariat  
 Ing. H. Würgler, Gruppe für Rüstungsdienste  
 Oberstbrigadier A. Triponez, Abt f Flugwesen & Fliegerabwehr  
 Ing. P. Oberholzer, Gruppe für Rüstungsdienste  
 Ing. R. Scherrer, Gruppe für Rüstungsdienste  
 Dr. H. Lott, Gruppe für Rüstungsdienste  
 Ing. W. Honegger, Gruppe für Rüstungsdienste  
 Oberst J.C. Schmidt, Chef der Sektion Geheimhaltung GGST

Protokoll: C. Voegelin, Direktion der Eidg. Militärverwaltung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, die vor allem dem Thema "Nutzeffekt" der Zusammenarbeit mit Schweden auf militärtechnischem Gebiet gewidmet ist, und begrüsst die Anwesenden. Zum Zweck einer besseren Orientierung sind zu der heutigen Aussprache auch die Chefs der an der Zusammenarbeit Schweiz/Schweden interessierten Dienstabteilungen eingeladen worden sowie die übrigen Mitglieder der schweizerischen Delegation in der Gemischten Kommission und der Chef der Sektion Geheimhaltung.

Traktanden der Sitzung:

- Grundsätze der Zusammenarbeit mit Schweden
- Orientierung über letzte Zusammenkunft der Gemischten Kommission
- Auffrischung einiger Prozedurfragen
- Orientierung durch die einzelnen Projektoffiziere
- Anregungen im Hinblick auf das nächste Zusammentreffen der Gemischten Kommission
- Beantwortung von Fragen

Zum ersten Traktandum stellt der Vorsitzende u.a. fest, dass die Anregung zu einer Zusammenarbeit mit Schweden von der Schweiz ausging; sie wurde von Herrn Bundesrat Wahlen anlässlich eines Besuches des schwedischen Aussenministers vorgetragen. Das Abkommen ist durch einen Notenaustausch, der am 4. August 1966 erfolgte, geregelt. Grundsätzliche Entscheide über die Zusammenarbeit liegen in der Schweiz wie in Schweden auf Regierungsebene. Die Dauer der einzelnen Zusammenarbeitsprojekte ist vorläufig auf 5 Jahre terminiert.

Zu Punkt 2 bemerkt Direktor Kaech, dass das letzte Zusammentreffen der Gemischten Kommission im November stattfand und das nächste für Juli 1969 vorgesehen ist. Anlässlich der November-Aussprache wurde festgestellt, dass praktisch auf allen Gebieten die Kontakte hergestellt sind, dass diese Kontakte aber hauptsächlich nur in einem Informationsaustausch bestehen und dass es offenbar schwer sei, zu einer konkreteren Zusammenarbeit, d.h. gemeinsame Forschung, gemeinsame Entwicklung, gemeinsame Beschaffung, zu gelangen. Eine konkretere Zusammenarbeit scheint im Moment auf folgenden Gebieten realisierbar:

- Kurz- und Mittelstrecken-Flab-Lenk Waffen
- nächste "Generation" der Panzerabwehr
- Panzer und Kampfschützenpanzer
- Kampfhelikopter bzw. Helikopterbewaffnung

Zur Absprache dieser konkreteren Zusammenarbeitsmöglichkeiten treffen sich die zuständigen Herren anfangs März 1969 in Schweden; unsererseits sind dies die Herren Oberstdivisionär Wildbolz und Direktor Grossenbacher. Sie werden begleitet sein von den Herren Ing. Würigler und Oberstbrigadier Werner, dem Stabschef beim Kdo Fl und Flab Trp.

Oberstdivisionär Wildbolz macht ergänzend darauf aufmerksam, dass von schwedischer Seite das Zusammenarbeitsabkommen gerne dazu benützt wird, um auch die kommerziellen - also nicht nur die militäri-

schen - Interessen in den Vordergrund zu stellen. Diese Feststellung dürfte vor allem auch für die neuen Projektoffiziere von Bedeutung sein.

Der Vorsitzende dankt für diese Ergänzung. Sie wirft ein nicht einfaches Problem auf, dem infolge der Kriegsmaterialausfuhrbeschränkungen neutraler Länder in letzter Zeit mehr Bedeutung zukommt. Diese Frage steht denn auch auf der Traktandenliste der nächsten Zusammenkunft der Gemischten Kommission.

Zu den Prozedurfragen stellt Direktor Kaech vor allem fest, dass der in Bern akkreditierte schwedische Militärattaché nunmehr für die Uebermittlung der Dokumente von Schweden nach der Schweiz zuständig ist. Er dankt den Projektoffizieren für das Einhalten der "Internen Weisung für die Projektoffiziere", vor allem der Ziffern 1 und 2, und weist darauf hin, dass die Schweden auf die Befolgung der getroffenen Abmachungen bezüglich Geheimhaltung ausdrücklich Wert legen.

Oberst Schmidt nimmt Bezug auf Ziffer 5 der erwähnten Internen Weisung, in der es unter anderem heisst: "Die schweizerischen Adressaten melden der Sektion Geheimhaltung unter Angabe von Titel, Datum und Nummer sowie Empfangsdatum das Erhalten der Dokumente" und stellt fest, dass ihm bis heute kein einziges Dokument gemeldet wurde. Es wird vereinbart, dies in Form einer Liste, die die nötigen Angaben enthält, nachzuholen.

Bezüglich der Ziffern 3 und 4 scheint sich die Sache eingespielt zu haben.

Oberstdivisionär Wildbolz teilt zuhanden derjenigen Projektoffiziere, die nicht zur GRD gehören mit, dass er ihre Anträge, Wünsche etc in der Gemischten Kommission vertrete, diese also über ihn zu gehen hätten.

Direktor Grossenbacher macht auf das sich abzeichnende Sprachproblem aufmerksam sowie auf die häufigen Schwierigkeiten, die bei den Kontaktaufnahmen auftreten, und regt an, unserem Militärattaché in Stockholm einen technischen Assistenten beizugeben, der als Verbindungsmann einzusetzen wäre und auch für Uebersetzungen besorgt zu sein hätte.

Die Nützlichkeit dieser Idee wird grundsätzlich eingesehen. Insbesondere findet sie die Zustimmung der Herren Prof. Bindschedler und Ingenieur Honegger. Prof. Bindschedler schlägt vor, dass gegebenenfalls das Mandat eines solchen Mannes so zu erweitern wäre, dass er auch für den Bereich des Politischen Departements (Studium der einschlägigen Literatur über Neutralitätsfragen, Uebersetzungen) arbeiten würde.

Diese Anregung wird zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende lädt nun die einzelnen Projektoffiziere ein, zum Zweck einer gegenseitigen Orientierung kurz über ihr Gebiet zu berichten und allenfalls Anträge und Anregungen anzubringen.

Pos. 1.1 "Verstärkung des Geländes" (GRD)

Ing. Hirzel: Auf diesem Gebiet fanden schon verschiedene Begegnungen statt; sie erwiesen sich für beide Teile als nützlich. Die Projektoffiziere haben nun eine noch gezieltere Zusammenarbeit in Aussicht genommen. Es werden auf beiden Seiten hiefür entsprechende Einzelprobleme festgelegt.

Pos. 1.2 "Individuelle Ausrüstung, Biwak- und Unterkunftsmaterial" (GRD)

Herr Henny: Das Resultat der ersten Kontakte kann als positiv beurteilt werden; es wurden Informationen ausgetauscht und den Schweden die sie interessierenden Materialien zugestellt. Die Erfahrungen zeigen, dass eine Aktivierung der Zusammenarbeit nur durch persönliche Kontakte erreicht werden kann. Der Schriftverkehr gestaltet sich, der Sprache wegen, etwas mühsam.

Pos. 1.3 "Verteidigungsmedizinische Forschung und San.Ausrüstung" (ASAN)

Oberstdivisionär Käser: Nach Abschluss der Zusammenarbeitsregelung ist von unserer Seite den Schweden ein Fragenkatalog zugestellt worden, um so mit ihnen den Kontakt aufzunehmen. Es kam kein Echo, wir monierten und erhielten die Antwort, dieser Fragenkatalog sei nicht eingetroffen.

Prof. Wuhrmann, Projektoberleiter: Es steht nicht fest, warum die Sache bis jetzt nicht geklappt hat; der Katalog enthielt auf jeden Fall keine Fragen, die schwedischerseits aus dem einen oder andern Grund nicht hätten beantwortet werden können. Es wird angenommen, dass die in den nächsten Tagen in der Schweiz stattfindende Begegnung mit dem schwedischen Oberfeldarzt der eigentliche Start der Zusammenarbeit sein wird. Sprachlich dürften weniger Schwierigkeiten bestehen; auf dem medizinischen Gebiet ist in Schweden Englisch gebräuchlich.

Oberstdivisionär Käser: Die Zusammenarbeitsregelung ist nun auf dem Sektor "San.Material" schweizerischerseits ergänzt durch einen Projektoffizier, Oberst Wiesendanger. Formell wird die Sache anlässlich der erwähnten Begegnung geregelt.

Oberst Wiesendanger: Unerwartet traf eine schwedische Delegation hier ein, die sich dann aber - allerdings sehr eingehend - nur für San.Material-Fragen interessierte. Praktische Folge: Die Schweden erwarben 1 Stück unseres neuen Operationstisches, der in Zusammenarbeit mit der Feldchirurgischen Kommission entwickelt wurde. In sprachlicher Hinsicht bis jetzt keine Schwierigkeiten; die Herren redeten deutsch und englisch.



Pos. 2.1 "Fliegerabwehr" (GRD)

Ing. Würgler: Auf diesem Gebiet fruchteten unsere Bemühungen zur Kontaktaufnahme nicht, bis dann kurzfristig eine Delegation unter der Leitung von Brigadier Grenander eingetroffen ist. Diese interessierte sich dann nicht nur für Flabfragen, sondern auch für Panzerabwehrfragen und sogar Artilleriefragen. Das schwedische Vorgehen, direkt Fabrikbesuche abgemacht zu haben, konnte noch in die richtigen Bahnen gelenkt werden, sodass auch Vertreter unsererseits bei den Besuchen anwesend waren. Es hat sich bei den Besprechungen herausgestellt, dass schwedischerseits das Flabpanzerprojekt wegen Geldschwierigkeiten vorläufig zurückgestellt ist.

Zu dem nicht ganz korrekten Vorgehen, das anlässlich des Besuches "Delegation Grenander" festgestellt wurde, bemerkt der Vorsitzende, dass dieses wahrscheinlich auf interne schwedische Schwierigkeiten personeller Art zurückzuführen sei, da offenbar bei der Bezeichnung des Projektoffiziers Brigadier Grenander übergangen wurde. Im übrigen befindet sich das Problem "Fliegerabwehr" nun unter den Geschäften, die bei der März-Besprechung in Schweden behandelt werden sollen.

Pos. 2.2 "Fliegerabwehr-Lenkwaaffe Bloodhound Mk.2" (AFLF)

Oberstbrigadier Triponez: Die Kontakte auf diesem Gebiet fanden schon vor dem Abschluss des Zusammenarbeitsabkommens statt. Da Schweden und die Schweiz von England das gleiche Material beschafften, handelte es sich bei der Zusammenarbeit vorwiegend um den Austausch von Erfahrungen. Die Möglichkeit dieses gegenseitigen Erfahrungsaustausches erwies sich als nützlich und auch als nötig. Im Vordergrund standen dann die Versuchsschiessen, die in England oder aber in Schweden durchgeführt werden sollten. Der Entscheid hierüber musste leider aus finanziellen und technischen Schwierigkeiten zugunsten England gefällt werden. Die Kontakte mit Schweden sollen aber weiterhin aufrechterhalten bleiben, da nach wie vor gemeinsame Probleme über Unterhalt, Einsatz sowie allfällige Störungen zu behandeln sind. Es findet denn auch in den allernächsten Tagen ein Zusammentreffen mit einer schwedischen Delegation statt, für das ein reich befrachtetes Programm bereitliegt. Sprachlich keine Schwierigkeiten.

Bei dieser Zusammenarbeitsregelung drängt sich in Bezug auf den Projektoffizier eine Aenderung auf. Oberstbrigadier Triponez, der Projektleiter BL 64, der auch als Projektoffizier bezeichnet wurde, hat seine Aufgaben als Projektleiter BL 64 erfüllt und ist von diesem Mandat entbunden worden.

Der Vorsitzende bedauert seinerseits, dass die Versuchsschiessen nun nicht in Schweden durchgeführt werden können, hätte das doch ein erstes effektives Ergebnis der Zusammenarbeit bedeutet. Er ergänzt, dass nicht nur finanzielle und technische, sondern auch noch vertragliche Bindungen zu England für den Entscheid ausschlaggebend waren.

Oberstdivisionär Wetter beantragt, Oberstbrigadier Triponez als Projektleiter durch einen Vertreter (wahrscheinlich Herrn Mattli) der Abteilung für Militärflugplätze zu ersetzen, da die weiteren Arbeiten in bezug auf das Projekt BL 64 nunmehr von dieser Abteilung geleitet werden. Es ist vorgesehen, diese Frage mit der nächsthin hier eintreffenden schwedischen Delegation zu besprechen, da möglicherweise auch auf schwedischer Seite eine Anpassung notwendig sein wird.

Ein entsprechender Antrag soll zu gegebener Zeit eingereicht werden.

### Pos. 2.3 "Panzerabwehr" (GRD)

Ing. Oberholzer: Auf diesem Gebiet hat ein einziger Kontakt, die bereits erwähnte Begegnung mit der "Delegation Grenander", stattgefunden. Es wurden die verschiedensten Probleme behandelt (Artillerie, Panzer, Panzerabwehrkanone, Übungsmunition, Fliegerabwehr, Uebermittlungsmaterial, Nachtsehmittel etc.). Interessant ist die Feststellung, dass die Schweden bei der Planung für die Vorstudien auf dem Gebiet der Raketenartillerie 3 Jahre einkalkulieren. Bemerkenswert ist ferner die Feststellung, dass sich die Schweden nicht - wie wir das tun - für eine halbautomatische Steuerung zum vorhandenen Bantam interessieren. Wie wir nachträglich von Bofors hörten, prüft Schweden bereits ein neues Lenkwaffenprojekt der zweiten Generation, von dem die schwedischen Delegationsmitglieder uns gegenüber eigenartigerweise nichts verlauten liessen.

Der Projektoffizier beantragt, in die Arbeitsgruppe "Panzerabwehr" noch Herrn Oberst Riklin einzugliedern.

Der Vorsitzende sieht nach dem Gehörten die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass man sich auf dem Gebiet Panzerabwehr nicht doch noch finden könnte.

Direktor Grossenbacher führt zum Antrag von Ing. Oberholzer aus, dass sich die Frage der Eingliederung eines militärischen Partners in die Arbeitsgruppen der GRD grundsätzlich stelle, d.h. eine solche Eingliederung unumgänglich sei, wenn die Zusammenarbeit schon auf der Stufe Bedürfnisse beginnen soll.

Es wird vereinbart, auf dieses Problem nach der März-Besprechung zurückzukommen.

### Pos. 2.4 "Panzerkampfwagen und Panzerfahrzeuge, einschliesslich Feuerleitgeräte und optische und elektrooptische Instrumente" (GRD)

Ing. Würzler: Die Kontakte dürfen als positiv beurteilt werden. Erprobungen mit einem schwedischen Panzerkampfwagen 302 finden, allerdings ohne Beschaffungsabsichten, in der Schweiz statt. Die Erprobung dient der Abklärung, wo das Schwergewicht für eine künftige Schützenpanzerentwicklung zu liegen hat. Auch eine schwedische Raupe und ein schwedisches Blendvisier für den Centurion stehen bei uns in Erprobung.

Die Konzeption Feuerleitung zeitigt ebenfalls ein befriedigendes Resultat; es scheint nicht ausgeschlossen, dass auf diesem Gebiet eine konkretere Zusammenarbeit zustande kommt.

#### Pos. 2.5 "Kampfflugzeuge" (GRD)

Ing. Scherrer: Hier haben aus naheliegenden Gründen rege Kontakte stattgefunden, die sich schliesslich nur noch auf den Viggen konzentrierten, ein Mitkonkurrent bei der Vorevaluation für das schweizerische Erdkampfflugzeug, deren Ergebnisse demnächst bekannt werden dürften. Zunächst ist hier anzuerkennen, dass Schweden im Gegensatz zu uns in der Lage ist, auf dem Gebiet Kampfflugzeuge kontinuierlich zu planen, zu entwickeln und schliesslich zu produzieren. Leider kann uns nun aber das Produkt, der Viggen, - aus unserer Sicht - nicht überzeugen, ganz besonders, wenn wir ihn vergleichen mit den andern Flugzeugtypen, die in die Vorevaluation einbezogen sind. Infolge des Zusammenarbeitsabkommens befinden wir uns nun in einer nicht einfachen Situation; wir sind Schweden gegenüber zu weit grösserer Loyalität und Offenheit verpflichtet, als dies sonst üblich ist, und im Falle einer Ablehnung müssten wir - abgesehen vom Argument betreffend enormem Preis - die negativen Beweise liefern können.

In sprachlicher Hinsicht bestanden bis jetzt keine Schwierigkeiten; die Kontakte wickelten sich auf englisch oder deutsch ab. Es sei aber in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam gemacht, dass bei einer Produktion auf dem einen oder andern Gebiet für unsere Werkstätten alle Unterlagen ins Deutsche übersetzt werden müssten, da dort nur diese Sprache verstanden wird.

Der Vorsitzende führt aus, dass das Zustandekommen einer praktischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet Kampfflugzeug den denkbar schönsten Erfolg unserer Bemühungen bedeutet hätte. Er bestätigt auch, dass die Schweden das Vorhandensein des Zusammenarbeitsabkommens sehr wahrscheinlich gerne als Argument in die Wagschale werfen.

Prof. Bindschedler ist erstaunt, bei den Ausführungen zu diesem Projekt Negatives über den Viggen herauszuhören, ohne dass dabei etwas Konkretes gesagt wurde, was den Eindruck erwecke, in der Evaluationsgruppe bestehe eine vorgefasste Meinung. Er unterstreicht, dass das Flugzeugprojekt die "pièce de résistance" der Zusammenarbeit mit Schweden bilden dürfte, und zwar nicht nur auf militärpolitischem Gebiet, sondern auch in einem weitem Rahmen. Schwedischerseits werde diesem Projekt sehr grosse Bedeutung beigemessen, da es für die Zusammenarbeit unter Neutralen interessante Zukunftsaussichten eröffne. Dieser Gesichtspunkt dürfe, so führt Prof. Bindschedler weiter aus, wenn tatsächlich eine neutrale Zusammenarbeit zustande kommen soll, nicht - vielleicht eines temporären Aspektes wegen - ausser Acht gelassen werden. Man müsse auch bedenken, dass eine Zusammenarbeit Neutraler auf lange Sicht gedacht ist, die also eine langfristige Planung erlauben würde - ein Gebiet, auf dem uns gerade die Schweden, wie dargelegt wurde, weit voraus sind. Prof. Bindschedler möchte gerne die konkreten Gründe hören, warum - abgesehen vom hohen Preis - das zur Diskussion stehende Flugzeug für uns nicht



in Frage kommen soll. Für eine endgültige Beurteilung sei es unerlässlich, diese konkreten Gründe zu kennen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass es, da die Vorevaluationsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, heikel sei, diese Fragen jetzt zu diskutieren und dass es auf einem Missverständnis beruhe, wenn das Votum von Ing. Scherrer den Eindruck erweckt haben sollte, in der Evaluationsgruppe bestehe eine vorgefasste Meinung. Oberstdivisionär Wildbolz wird, als Leiter dieser Evaluationsarbeiten, gebeten, sich zu den Ausführungen von Prof. Bindschedler zu äussern.

Aus der anschliessenden Diskussion wird zusammenfassend folgendes festgehalten:

Die Vorevaluation umfasst 22 Flugzeugversionen, die nach verschiedenen Evaluationsverfahren, bei denen auch der aussenhandelspolitische Gesichtspunkt eingeschlossen ist, miteinander verglichen werden. Nicht berücksichtigt wird bei diesen Arbeiten der politische Aspekt; dies gehört nicht ins Pflichtenheft der Vorevaluation. Die Argumente politischer Art werden dann später auf einer anderen Ebene berücksichtigt werden müssen. Die bisherigen Evaluationsarbeiten zeigen nun, dass der Viggen - immer von unserer Sicht aus gesehen - sich nicht unter die Spitzenkandidaten einzureihen vermag. Die endgültigen Unterlagen der Vorevaluationsarbeiten werden die konkreten Details enthalten. Im übrigen ist man sich in der Evaluationsgruppe der Tragweite der Zusammenarbeit mit Schweden durchaus bewusst; das bisherige Ergebnis wird denn auch bedauert.

Abschliessend wird darauf aufmerksam gemacht, dass diesem Thema im jetzigen Zeitpunkt noch geheimer Charakter zukommt, und es wird ausdrücklich um die nötige Diskretion ersucht.

#### Pos. 2.6 "C-Waffen" (GRD)

Dr. H. Lott: Es hat erst eine persönliche Begegnung stattgefunden, die aber als positiv bezeichnet werden kann. Man ist übereingekommen, zwei Projekte im Hinblick auf eine gemeinsame Entwicklung näher zu bearbeiten.

#### Pos. 3.1 "Wasserversorgung und -Aufbereitung" (GRD)

Dr. H. Lott: Die eigentlichen Kontakte wurden erst kürzlich aufgenommen, wobei man sich gegenseitig über Vorhandenes und Beabsichtigtes informierte. Konkret interessierten sich die Schweden für einen Wasseraufbereitungsfilter schweizerischer Herkunft, und wir hoffen, dass es da zu einer Zusammenarbeit kommen wird.

#### Pos. 2.8 "Artillerie" (GRD) neu

Ing. Würzler: Ing. Oberholzer hat sich bereits im Zusammenhang mit der "Delegation Grenander" zur Frage "Artillerie" geäussert. Es hat sich bei dieser Begegnung gezeigt, dass auf dem Gebiet "Feuerleitung der Artillerie" in nächster Zeit wohl kaum eine Zusammenarbeit



möglich sein wird, da die eingeschlagenen Richtungen zuweit auseinanderliegen.

Pos. 1.4 "Lebensmittel" (OKK) neu

Oberstlt i Gst Müller: Die Pflichtenhefte für diese Zusammenarbeit sind ausgearbeitet, und erste Kontakte mit der schweizerischen Lebensmittelindustrie wurden aufgenommen. Man nimmt in Aussicht, mit den Schweden als Start der Zusammenarbeit über die Anforderungen, die an Kampfportionen gestellt werden, zu diskutieren.

Pos. 2.7 "Kriegsbrückenmaterial, Uebersetzungsmittel und zugehörige Materialfragen" (GRD) neu

Ing. Honegger: Man hat als erstes in einer Liste alle Fragen und Gebiete festgehalten, über die man sich mit den Schweden unterhalten möchte und versucht nun, so rasch als möglich einen Kontakt herzustellen.

Der Vorsitzende dankt den Herren Projektoffizieren für ihre aufschlussreichen Orientierungen und eröffnet die Diskussion zu den letzten zwei Traktanden.

Oberst Schmidt macht darauf aufmerksam, dass das Modell für die Zusammenarbeitsregelungen erstellt wurde, bevor die Geheimhaltungsfragen mit Schweden abgesprochen waren und dass deshalb auf diesem Modell unter 3. Klassifizierung Hemlig/Geheim stehe ohne nähere Bezeichnung. Dieser Vermerk werde dann jeweils so in den Zusammenarbeitsregelungen aufgenommen. Oberst Schmidt nimmt Bezug auf die mit den schwedischen Sicherheitsbehörden erstellte vergleichende Tabelle der Klassifizierungsvermerke, wonach das schwedische Hemlig (mit und ohne Rahmen) verschiedene Geheimhaltungsgrade bedeuten kann. Es wurde deshalb vereinbart, dass schwedischerseits ihr Hemlig jeweils ergänzt werde, damit wir wissen, wie wir ihren Klassifizierungsvermerk zu interpretieren hätten. Bis heute war das nun nicht der Fall. Oberst Schmidt ersucht deshalb, diese Frage anlässlich der Juli-Konferenz der Gemischten Kommission aufzugreifen. Als Eventuellösung schlägt er vor, den Klassifizierungsvermerk so zu ändern, dass es heissen würde:

Klassifizierung: Material und Information sind zu klassifizieren bis (und nun den höchsten Geheimhaltungsgrad angeben)

Dies würde ermöglichen, dass beim Austausch der Informationen, Materialien etc. alle Stufen der Klassifizierung Anwendung finden könnten, was die Sache auf beiden Seiten erleichtern dürfte.

Der Vorsitzende nimmt von diesem Wunsch Kenntnis und veranlasst, dass das Geschäft auf die Traktandenliste der nächsten Zusammenkunft der Gemischten Kommission genommen wird.

Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, dankt der Vorsitzende den anwesenden Herren für ihr Erscheinen und ihre Mithilfe bei der Zusammenarbeit Schweiz/Schweden auf militärtechnischem Gebiet. Er schliesst die Sitzung um 1700 Uhr.

Der Vorsitzende:

*Karl*

Die Protokollführerin:

*E. Voegelin*